

KONSTITUIERUNG DES LANDESBEIRATS FÜR VERTRIEBENEN-, FLÜCHTLINGS- UND SPÄTAUSSIEDLERFRAGEN

Staatssekretärin Türkeli-Dehnert: Die persönlichen Erfahrungen von Vertriebenen und Spätaussiedlern helfen bei der Diskussion über das Thema Einwanderung

Im Rahmen der Neukonstituierung des nordrhein-westfälischen Landesbeirats für Vertriebenen-, Flüchtlings- und Spätaussiedlerfragen, der in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen feiert, machte die Staatssekretärin im Ministerium für Kultur und Wissenschaft, Gonca Türkeli-Dehnert, deutlich, dass „die persönlichen Geschichten und Erfahrungen von Vertriebenen uns helfen können, auch noch einmal neu und anders über das Thema Einwanderung in unserer Gesellschaft zu diskutieren“. Sie sagte: „Wir befinden uns in einer Phase, in der es für Vertriebene gilt, den Übergang von der Erlebnisgeneration zu nachfolgenden Generationen zu gestalten und gerade dieses Wissen zu erhalten und ihre Erfahrungen mit heute abzugleichen. Nicht zuletzt der Angriff auf die Ukraine hat uns das noch einmal deutlich vor Augen geführt. Unser Ziel muss es sein, die nachfolgenden Generationen für die Themen Flucht und Vertreibung zu gewinnen, sie zu Zeitzeugen zu machen und so ihr Interesse an der Kulturarbeit und für Völkerverständigung zu gewinnen. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit liegt daher in der Erinnerungskultur und Bildungspolitik. Das gilt auch für die Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, die zu einem späteren Zeitpunkt andere Erfahrungen gemacht haben.“

Zuvor hatte der Vorsitzende des Landesbeirats, Heiko Hendriks, deutlich gemacht, dass er froh ist, dass 30 Aktive aus der Vertriebenen sowie der (Spät)-aussiedler Community gewonnen werden konnten, gut fünf Jahre ihre Expertise diesem Gremium zur Verfügung zu stellen, um die Landesregierung effizient beraten zu können. Hendriks sagte: „Die heute hier anwesenden 13 Frauen und 17 Männer bilden die Zielgruppen hervorragend ab und werden, egal ob sie in einer Landsmannschaft oder in einer einschlägigen Kultureinrichtung tätig sind, mit ihren Erfahrungen und auch ihrem Wissen sicherlich dazu beitragen, dass der Landesbeirat in Zukunft noch mehr Gehör finden wird!“

Die Mitglieder des Landesbeirats verständigten sich in der Sitzung auch darauf, Arbeitskreise zu spezifischen Themen ins Leben zu rufen sowie den Tag der neuen Heimat und die regelmäßige Herausgabe des Vertriebenen- und Aussiedler Journals zu bewerkstelligen.